

Weserkurier vom 12.9.2012

Unter den 13 Besten

Experten besichtigen Renaturierungsprojekt des Mittelweserverbandes an der Oberen Eiter

Eine Expertenjury von „Bach im Fluss – Der Niedersächsische Gewässerwettbewerb 2012“ besuchte gestern am frühen Nachmittag das lokale Projekt des Mittelweserverbandes „Fließgewässerentwicklung im Rahmen des Gewässerentwicklungsplanes (GEPL) Eiter-Hauptkanal, Renaturierung der Oberen Eiter“.

VON KARIN NEUKIRCHEN-STRATMANN

Homfeld. Im Spätsommer und Herbst 2011 plante und verwirklichte der Mittelweserverband ein Teilprojekt zur naturnahen Gewässer- und Auengestaltung an der Oberen Eiter. Gestern Nachmittag nahm eine Expertenjury das Renaturierungsprojekt unter die Lupe.

Mittelweserverbands-Geschäftsführer Peter Neumann erklärte den Jurymitgliedern und anderen Beteiligten des Projektes die Gesamtplanung: „Auf einer Länge von rund 640 Metern ist ein naturnaher Gewässerabschnitt hergestellt worden. Ziel war die Entwicklung eines naturnahen mäandrierenden Gewässerverlaufes sowie die Verbesserung der Strukturvielfalt und Biodiversität.“ Während der Besichtigung entlang der Eiter erläuterte Neumann weitere Einzelschritte. So wurden im Mittellauf zwei Tümpel und ein Biotop geschaffen, die den verschiedenen Gewässerbewohnern und Gewässeranwohnern als neuer Lebensraum dienen werden.

Dass das Projekt jetzt über die lokalen Grenzen hinaus Anerkennung findet, ist der Bewerbung beim diesjährigen Niedersächsischen Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“ zu verdanken. Die siebenköpfige Jury war mit den beiden Organisatoren des Wettbewerbs, Katrin Flasche und Tobias Ryll von „Kommunale Umwelt-Aktion“ angereist. „Dieses Projekt gehört zu den 13 ausgewählten Beiträgen, die aus insgesamt 27 Bewerbungen vorab von der Jury ausgewählt wurden“, erklärte Katrin Flasche. An drei Tagen, gestern war der zweite Tag der Bereisungen, sieht sich die Jury die ausgewählten Beiträge vor Ort an und informiert sich für jeweils eine Stunde genau über die Planung und Umsetzung. Auf dieser Grundlage wird im Oktober über die Preisträger des Wettbewerbs entschieden.

„Mit dem Ziel, die Gewässerentwicklung in Niedersachsen zu fördern, gelungene Projekte der Fließgewässerentwick-



Auf den Prüfstand genommen: Experten begutachten das Renaturierungsprojekt an der Oberen Eiter.

FOTO: UDO MEISSNER

lung öffentlich zu präsentieren und die Vorbildfunktion guter Projekte zu nutzen, wurde der Gewässerwettbewerb vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz und der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens erstmals 2010 ins Leben gerufen und wird nun 2012 zum zweiten Mal durchgeführt. Gerade vor dem Hintergrund der EG-Wasserrahmenrichtlinie und dem angestrebten Ziel, den guten ökologischen und chemischen Zustand der niedersächsischen Bäche und Flüsse zu erreichen, ist dies von großer Bedeutung“, erklärte Peter Neumann vom Mittelweserver-

band. „Erstmals werden die Projekte auch in zwei Kategorien eingeteilt, je nachdem ob sie hauptamtlich oder ehrenamtlich umgesetzt wurden“, berichtete Katrin Flasche. In diesem Jahr sind es neun hauptamtliche und vier ehrenamtliche Projekte. Die Jurymitglieder lauschten den Ausführungen von Peter Neumann intensiv und machten selber zahlreiche Fotoaufnahmen für die eigene Dokumentation. Bei der Preisverleihung am 8. Oktober werden die Preisträger geehrt und die Niedersächsischen Bachperlen in den Kategorien „Hauptamt“ und „Ehrenamt“ verliehen. Der gesamte Wettbewerb und seine gelungenen Pro-

jekte werden abschließend in einer Broschüre veröffentlicht. „Als erster Preis winkt ein Preisgeld von 1000 Euro“, so Peter Neumann. Die Nominierung zeige, dass das Projekt an der Oberen Eiter eines der guten Beispiele zur Förderung der Fließgewässerentwicklung in Niedersachsen ist. Es zeichne sich unter anderem durch eine innovative Herangehensweise und besonderes Engagement aus. Mitfinanziert wurde die Renaturierung durch Mittel des Landkreises, Zuschüsse der Samtgemeinde, einen Eigenanteil des Mittelweserverbandes und Geld aus dem Fond für die Entwicklung des ländlichen Raumes.